

Totentafel = Nécrologie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre**

Band (Jahr): **2 (1935)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

TOTENTAFEL ~ NÉCROLOGIE

Wir haben die schmerzliche Pflicht, unsern Lesern die Mitteilung vom Hinscheiden der
Frau Amélie Piguet du Fay
 der innig geliebten Gattin, der treuen Gefährtin und ergebenen Mitarbeiterin unseres Redaktors, zu machen. Gott hat sie zu sich gerufen, in ihrem 46. Altersjahr, nach einer kurzen schmerzlichen, ohne jede Klage ertragenen Krankheit.

Sie war eine ausgezeichnete Pianistin, aber vor allem eine tapfere Seele, welche eine unerfüllliche Lücke in ihrer Familie und bei ihren Freunden hinterläßt.

Nous avons le douloureux devoir de faire part à nos lecteurs du décès de

Madame Amélie Piguet du Fay

la bien-aimée épouse, la fidèle compagne et dévouée collaboratrice de notre rédacteur. Dieu l'a rappelée à Lui, dans sa 46ème année, après une courte et douloureuse maladie, supportée sans aucune plainte.

C'était une excellente pianiste, mais surtout une âme vaillante qui laisse un vide irréparable dans sa famille et chez ses amis.

Professor Dr. Karl Nef. Der bedeutende schweizerische Musikforscher Dr. Karl Nef, Professor für Musikwissenschaft an der Universität Basel, ist am 9. Februar nach längerem Leiden, im Alter von 61 Jahren, gestorben. Mit ihm verliert unser Land seinen ersten Musikwissenschaftler, denn Basel hat, als erste schweizerische Universität, im Jahre 1900, einen Lehrstuhl für Musikwissenschaft eingerichtet.

Nach umfassenden und gründlichen Studien hatte Nef in Leipzig mit einer Dissertation über die Collegia musica in der deutschen Schweiz doktriert; dieser ersten Arbeit folgten im Laufe der Jahre weitere, größere und kleinere Publikationen, die in Musikkreisen sehr geschätzt sind. Von den bedeutenderen, in sehr anregender Form geschriebenen Werke, ist vor allem seine Einführung in die Musikgeschichte zu nennen, welche schon in mehrere Sprachen übersetzt ist, und die sich, wie wenige Werke dieser Art, ganz besonders für die Jugend eignet. Im Übrigen behandeln die anderen Schriften Nef's, wie die Geschichte der Sinfonie und Suite und Die neun Sinfonien Beethovens jeweils besondere Wissensgebiete der Musikforschung.

Neben seiner Tätigkeit als Universitätsprofessor, war Nef jahrelang Lehrer für Musikgeschichte am Konservatorium. Er hat auch das musikwissenschaftliche Seminar und das Collegium musicum gegründet. Er ist ferner einer der Initianten, denen die Schweizerische Musikforschende Gesellschaft ihre Entstehung verdankt.

Viele Jahre amtierte Nef als Redaktor der „Schweizerischen Musikzeitung“ und als Musikkritiker der „Basler Nachrichten“, und gerade diese Tätigkeit erlaubte ihm, die Ergebnisse seiner musikalischen Forschungen einem ausgedehnten Leserkreis zugänglich zu machen.

Obschon sich Nef als Historiker mehr mit der Vergangenheit beschäftigte, so hatte er doch einen offenen Sinn und auch Verständnis für die Bestrebungen der jetzigen Musikergeneration. Trotz einer gewissen äußeren Reserve hatte er ein warm fühlendes Herz und war der Jugend ein weiser Helfer und Berater.

Die großen Verdienste Nef's um die schweizerische Musikforschung sichern ihm ein ehrenvolles und bleibendes Andenken.

A. Piguet du Fay.

KONZERT UND OPER

Bern. Die bisherigen Abonnementskonzerte der bernischen Musikgesellschaft unter der Leitung von Dr. Friß Brun brachten wertvolle Werke zu Gehör und ließen namhafte Solisten zu Worte kommen. Aus dem Gebotenen seien bloß einige wichtige Anlässe hervorgehoben.